

SVP INTERNATIONAL

Postfach 8252, CH-3001 Bern

Tel +41 31 300 58 58

Fax +41 31 300 58 59

Email: info@svp-international.ch

Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe vom Mai 2008

Editorial: Der Treuebruch muss Folgen haben

Nachdem die SVP Graubünden den Treuebruch von Frau Eveline Widmer-Schlumpf unterstützt hat, haben wir im Zentralvorstand der SVP Schweiz über die Eröffnung eines Ausschliessungsverfahrens gegen die SVP Graubünden befunden.

Frau Widmer-Schlumpf, Mitglied der SVP Graubünden, hat hinter dem Rücken der SVP mit dem politischen Gegner ihre Wahl in den Bundesrat vorbereitet, um unseren eigenen amtierenden und zur Wiederwahl nominierten Bundesrat aus dem Amt zu drängen. Damit hat sie ihre Eigeninteressen klar über die Interessen der Partei gestellt und den Parteiinteressen in grober Weise zuwidergehandelt. Zudem hat sie die SVP in schwerwiegender Weise hinters Licht geführt, indem sie der SVP-Parteispitze mehrmals zugesichert hat, sie werde eine allfällige Wahl in den Bundesrat nicht annehmen.

Die Wahl von Frau Widmer-Schlumpf in den Bundesrat ist ein Vorfall von gesamtnationaler Bedeutung. Die SVP Graubünden als Sektion der SVP Schweiz ist deshalb ebenso betroffen wie die Gesamtpartei. Es wäre die Aufgabe dieser Sektion gewesen, in dieser Angelegenheit im Interesse und im Sinne der Gesamtpartei zu handeln. Die SVP Schweiz hat deshalb der SVP Graubünden bis zum 30. April 2008 Zeit gegeben, um ein Ausschliessungsverfahren gegen Frau Widmer-Schlumpf zu eröffnen.

Die gesetzte Frist ist abgelaufen, ohne dass die SVP Graubünden tätig geworden und zur

Aufbereitung des Vorgangs Hand geboten hätte. Sie weigert sich insbesondere, ein Ausschliessungsverfahren gegen Frau Widmer-Schlumpf durchzuführen, in welchem die Sachlage hätte aufgearbeitet werden können. Damit deckt und unterstützt die SVP Graubünden den Treuebruch von Frau Widmer-Schlumpf. Dies darf und kann die SVP Schweiz nicht einfach auf sich beruhen lassen.

Aus diesem Grund wurde das Ausschliessungsverfahren gegen die SVP Graubünden beschlossen. Leitender Ausschuss und Zentralvorstand werden am 1. Juni 2008, selbstverständlich nach Anhörung der SVP Graubünden, über deren Ausschliessung befunden. Ich werde als Vertreter der SVP International an dieser Sitzung teilnehmen.

Rolf B. Schudel, Johannesburg (SA)
Präsident SVP International

Gegen das Richterdiktat – Ja zur Einbürgerungsinitiative

Die Demokratie ist die Staatsform, in welcher der freie Bürger frei entscheidet. Was er auf den Stimm- oder Wahlzettel schreibt, ist sein persönlicher Entscheid. Darüber ist er niemandem Rechenschaft schuldig, ausser sich selbst. Das muss so sein: Gäbe es ein Überwachungsgremium, das beim Urnengang unsere Motive überprüfen würde, wären wir Bürger nicht die oberste Instanz im Staat. Und unser Staat wäre dann keine Demokratie; der Bürger wäre nicht mehr Bürger, sondern Untertan. Solche Gesinnungsüberwachung gibt es im Iran und in Weissrussland – einer Demokratie aber ist sie fremd.

Nur: Im Sommer 2003 hat das Bundesgericht in dreister Weise Gesetz und die eigene politische Weltsicht durcheinander gemischt. Das Recht zur Einbürgerung wurde dem Stimmbürger entzogen und der Justiz übertragen. Eine Begründungspflicht wurde eingeführt, wie das in der Juristensprache heisst.

Damit hat das Bundesgericht sich in ordnungswidriger Weise Kompetenzen zugeschrieben und gleichzeitig auch den föderalistischen Aufbau unseres Staates missachtet. Das traditionelle Recht der Gemeinde, über die Aufnahme neuer Mitglieder zu befinden und auch die Regelungen hierzu selbst festzulegen, ist uns Bürgern per Richterdiktat entzogen worden.

Seither müssen wir unser Stimmverhalten dem Richter erklären. Aber wenn wir dem Richter rapportieren müssen, weshalb wir so und nicht anders entscheiden, dann ist nicht mehr das Volk Souverän, dann sind die Richter Souverän. Diese entscheiden dann, ob ihnen die Begründung des Bürgers passt oder nicht. Und wenn der Richter eine andere Auffassung hat als die Mehrheit der Bürger, hebt er den Mehrheitsentscheid kurzerhand auf! An die Stelle des Volksentscheides setzt der Richter den Richterbefehl, seinen eigenen Entscheid gemäss seiner eigenen, persönlichen Gesinnung.

Da muss jeder Demokrat erschrocken zusammenzucken: Was wir an fremden totalitären Staaten zu Recht kritisieren, führen linke Politiker und machtstrebende Richter auch in unserem Land ein: Nämlich, dass

wenige über viele bestimmen, dass Einzelne sich über das Volksmehr hinwegsetzen.

Diese Richterüberheblichkeit braucht am 1. Juni eine kräftige Antwort des Volkes:

Ja zu Rechtsstaat und Demokratie, Ja zu den Volksrechten, Ja zur Volksinitiative für demokratische Einbürgerungen!

Nationalrat Toni Brunner
Präsident SVP Schweiz

Eidg. Abstimmung vom 1. Juni 2008 – Parolen der SVP:

Volksinitiative „Für demokratische Einbürgerungen“: JA

Volksinitiative „Volkssouveränität statt Behördenpropaganda“: JA

Verfassungsartikel „Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenkassenversicherung“: JA

Weitere Informationen zu den drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen finden Sie unter:

www.einbuengerungen.ch

www.freie-meinung.ch

www.gesundheit-ja.ch

Yves Bichsel: neuer Geschäftsführer der SVP International

Gleichzeitig mit dem Parteipräsidium der SVP Schweiz wurde 1. März 2008 auch das Amt des Generalsekretärs der SVP neu besetzt. Indem ich vom Zentralvorstand der SVP Schweiz als Generalsekretär gewählt wurde, wurde ich ex officio auch als Geschäftsführer der SVP International eingesetzt. Ich freue mich, in dieser Funktion durch Frau Miriam Dagai als bewährte Kraft unterstützt zu werden.

Bis Februar 2008 war ich stellvertretender Generalsekretär des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, welches bis Ende 2007 vom abgewählten Bundesrat Christoph Blocher geführt wurde. In diesem Departement war ich seit 2004 tätig, nachdem ich zwischen 2000 und 2004 bereits für das Generalsekretariat der SVP - unter anderem als Pressesprecher - gearbeitet hatte.

Ich habe an der ETH Zürich Chemie studiert und promovierte dort in Umweltwissenschaften. Wohnhaft bin ich in Uetendorf (BE), unweit des Thunersees, bin 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier Kindern. Meine Sprachen sind deutsch, französisch, italienisch und englisch.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und den Kontakt mit Ihnen als Sprachrohr der SVP in der ganzen Welt und hoffe, möglichst viele von Ihnen am 22. August in Fribourg an der Generalversammlung der SVP International kennen zu lernen.



Yves Bichsel
Generalsekretär SVP Schweiz
Geschäftsführer SVP International

Bericht aus der Tagung des Auslandschweizerrates

Am 12. April 2008 fand in Bern die Tagung des Auslandschweizerrates (ASR) statt. Anlässlich dieser Tagung habe ich über die Erfahrungen anlässlich der Parlamentswahlen 2007 eine kleine Rede gehalten und auch einen Vorschlag wie wir in Zukunft vorgehen sollten. Konkret stellte ich folgenden Antrag:

1. Umfrage bei den Auslandschweizern, ob sie überhaupt daran interessiert sind eigene Vertreter in den Nationalrat wählen zu können
2. Wenn ja so ist dieser Wille dem Parlament mittels einer Petition einzureichen. Unterschrieben von möglichst vielen Auslandschweizern und getragen von den Parteien.

Monsieur Eggly, der neue Präsident des ASR, versuchte durch lange Reden diesen Antrag zu bodigen. Unter anderem begründete er dies damit, dass die SP Nationalräte Carlo Sommaruga und Mario Fehr bereits entsprechende parlamentarische Vorstösse eingereicht hätten. (Wie man weiss, wurden die beiden Vorstösse kurz vor den eidg. Wahlen eingereicht.) Ja, er wollte sogar zu einem anderen Traktandum übergehen, ohne auf meinen Antrag weiter einzugehen. Dies konnte ich zwar verhindern indem ich eine Abstimmung verlangte. Die Delegierten folgten jedoch Herrn Eggly und lehnten meinen Antrag mit hohem Mehr ab. Ich musste erfahren, dass das Anliegen, **eigene Vertreter im Parlament zu haben, für den Vorstand nicht mehr erste Priorität besitzt**. Zu aufwendig und zu lange würde es dauern, eine entsprechende Änderung der Verfassung zu erreichen. Ebenso sei eine eventuelle Ablehnung durch das Volk zu befürchten. Ausgerechnet, nach jahrelangem Reden ist dieses Anliegen nun nicht mehr wichtig. Wahrscheinlich würde dies für den Vorstand zuviel Einsatz und Arbeit bedeuten.

Für mich bedeutet dies, dass der Vorstand mit Delegierten, die konkrete Forderungen stellen, Schlitten fährt.

So wurde auch die Ersatzwahl für Herrn Stucki in den Vorstand des ASR zur Farce. Wie bekannt, hat der Vorstand an

seiner Sitzung im Rahmen des Auslandschweizerkongresses in Genf im August 2007 die Ersatzwahl auf Wunsch von Nationalrat Gysin auf die Sitzung vom 12. April 2008 verschoben.

Monsieur Eggly gab bekannt, dass der Vorstand des ASR einstimmig CVP Nationalrätin Therese Meyer-Kälin für die Ersatzwahl vorschlug. NR Carlo Sommaruga hatte seine Kandidatur zurückgezogen. In einer mehrere Minuten dauernden Rede stellte Monsieur Eggly Frau Meyer-Kälin vor. Dann war die Rede von Akzeptanz, Frieden und Ruhe im Vorstand. Man wolle den Frieden im Rat nicht gefährden. Auch solle keine Politik in den Rat hinein getragen werden. Frau Michel aus Deutschland hob speziell die Anliegen der Frauen hervor, die sie mit Frau Meyer-Kälin als dritte Frau im Rat besser angehen könne. Auch sie erwähnte die Akzeptanz und Frieden im Rat. Herr C. Sommaruga unterstützte diese Kandidatur ebenfalls. Er nahm Bezug auf die Ereignisse im Zusammenhang mit Frau Widmer-Schlumpf. Er sähe bei einer Wahl von NR Hans Kaufmann die Ruhe im Rat gefährdet.

Der Schachzug, den SVP Kandidaten auszuschalten, war damit perfekt. Wir unterlagen trotz meines Einwandes, dass der Rat, der ja unpolitisch sein will, hier auf höchstem Niveau politisiere und den Kandidaten schlecht mache, nur weil er der SVP angehört.

Fazit: Frau Meyer-Kälin wurde mit 52 von 65 Stimmen gewählt.

Edgar Studer Finchampstead, England
SVP International Delegierter

Leserbriefe:

Stopp Masseneinbürgerungen!

Am 1. Juni 2008 stimmt das Schweizervolk ab, ob wir ein Land der Demokratie oder ein Land von ein paar rot-grünen Machthungrigen sein wollen.

Die Masseneinbürgerungen bringen unsere altbewährte Demokratie und Souveränität zum wanken.

Tausende von Ausländer werden eingebürgert, ohne dass zuvor genau deren Vergangenheit überprüft wurde. Mit lapidaren Entschuldigungen und faulen Ausreden entziehen Sie sich einer genauen Überprüfung von Herkunft und Vergangenheit. So werden Kriminelle, Sozialhilfeempfänger und faule Eier zusammen mit den integrierten und anständigen Ausländern ohne jegliche Bedenken eingebürgert. Sie schaden nicht nur der noch demokratischen und souveränen Schweiz, nein, auch denen die es verdient haben, das Schweizer Bürgerrecht zu erhalten. Mann stelle sich einmal vor, solche unechten Schweizer sind in der Regierung vertreten mit ihrer Mentalität zum Hang zur Korruption, Vetternwirtschaft und Grossmachtdenken. Adieu Schweiz...

Es gibt nur eine Möglichkeit die Schweiz vor weiteren Katastrophen der rot-grünen Regierung zu retten und Schadensbegrenzung zu betreiben

**EIN KLARES JA ZUR
EINBÜRGERUNSMANIFEST**

Karl Bachmann, Kroatien
SVP International Delegierter

Austritt von Widmer-Schlumpf

Die Berichterstattung des Schweizer Fernsehens vom 06.04.08 über die Delegiertenversammlung der SVP in Lungern (OW) waren tendenziös und negativ, insbesondere die Interviews zur Rücktrittsforderung von Bundesrätin Widmer-Schlumpf. So war der Kommentar einer Thurgauer SVP Politikerin mehr als schwach wenn nicht sogar dümmlich! Sie wisse nicht, was im Zusammenhang mit

der Abwahl von Herrn Blocher und der Rolle die Frau Widmer-Schlumpf dabei gespielt habe, vorgefallen sei. Doch sei Frau Widmer-Schlumpf demokratisch gewählt worden. Sie könne deshalb der Rücktritts- und Ausschlussforderung der SVP nicht Folge leisten. Dies sagt eine SVP Politikerin, die jede Gelegenheit gehabt hätte, sich über die Vorgänge zu informieren. Man kann natürlich auch alle Fakten negieren. Irgendwie kommt mir dieses Verhalten sehr bekannt vor.

Madame Calmy-Rey (SP), Frau Wyss (SP), Frau Frösch (Grüne), Frau Genner (Grüne) und Frau Widmer-Schlumpf besitzen alle die gleiche Qualität: Werden sie zu etwas befragt, das gegen sie spricht, so wirken sie unbeteiligt und lassen alles an sich herunter laufen, um dann wie eine Schlange zuzupacken. Frau Bundesrätin Leuthard hat sehr schnell dazu gelernt und macht nun ebenfalls mobil gegen die SVP (Drohung des EU-Beitritts, wenn die SVP die Personenfreizügigkeit bekämpft).

Wenn diesem Dreier-Pack im Bundeshaus, mit ihren gleich gesinnten Genossen und männlichen Helfern, nicht bald Paroli geboten wird, laufen wir sehr schlechten Zeiten entgegen.

Da behauptet eine Journalistin: die Politik ist rüde geworden, sehr rüde. Sie schreibt, Frau Widmer-Schlumpf sei eine demokratisch gewählte Bundesrätin. Die Rücktrittsforderung der SVP sei frech und haltlos. Da frage ich mich nun, was versteht diese Journalistin unter demokratisch? Zur Abwahl von Bundesrat Blocher wurde durch die anderen Parteien mit ein zum Himmel stinkenden Prozedere inszeniert. Notabene gegen den fähigsten Bundesrat, den die Schweiz seit Dekaden hatte. Dieses unsaubere Spiel, gespickt mit Unwahrheiten und Lügen, begann schon Monate zuvor. Frau Widmer-Schlumpf wurde vor allem durch Koryphäen der SP und der CVP in dieses Komplott involviert. Diese Frau hat dieses Amt mit Lügen erschlichen und die SVP betrogen! Ihr Entscheid in der Partei zu bleiben erachtet die Journalistin als mutig, ja sogar heroisch. Wie kommt man dazu, Frau Widmer-Schlumpf als eine Heroine darzustellen? Wer hat sich hier unserem Demokratieverständnis gegenüber als unwürdig erwiesen? Wie verhält sich wohl diese Frau in anderen Fragen und Situationen?

Als Auslandschweizer schäme ich mich für das Spitzbubenverhalten unserer Politiker sowie jener Bundesangestellten, welche am 12. Dezember auf dem Bundeshausplatz einen Freudentanz aufführten. Sie alle qualifizieren sich selbst.

Edgar Studer Finchampstead, England
SVP International Delegierter

VARIA:

Einladung zur SVP International GV

Am 22. August 2008 um 20:30 Uhr findet im Restaurant St-Léonard Fribourg im Rahmen des Auslandschweizerkongresses die Generalversammlung der SVP International statt. Eine separate Einladung liegt diesem Newsletter bei. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder daran teilnehmen könnten.

Auslandschweizerkongress

Die SVP wird wie jedes Jahr am Auslandschweizerkongress mit einem Stand und mehreren Vertretern der SVP Schweiz anwesend sein.

Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeiten zum Auslandschweizerkongress, welcher vom 22.-24. August 2008 in Fribourg stattfindet, finden Sie auf der Website der Auslandschweizerorganisation unter:

<http://www.aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/2008>

Kommen Sie an die Delegiertenversammlungen der SVP Schweiz!

Die SVP International kann stellt neun Delegierte für die **Delegiertenversammlungen der SVP Schweiz**. Wir haben somit neun offizielle Delegierte bestimmt, die dann jedoch, falls sie nicht teilnehmen könnten, ihre Delegiertenkarten an zurzeit anwesende SVP International Mitglieder abgeben werden. Dabei handelt es sich um:

Rolf Schudel (Präsident, Südafrika)
Peter Simon Kaul (Deutschland)
Karl Bachmann (Kroatien)
Rinaldo Bucher (USA)
Edgar Studer (Grossbritannien)
Werner Furrer (Fürstentum Lichtenstein)
Andreas Kriesi (China) (*neu anstelle von Jürg Neuhaus*)
Urs Grassi (Vietnam)
Hans Peter Bieri (Ägypten)
Inge Schütz (CH)

Da die meisten Delegierten im Ausland wohnen, werden oft noch einige Delegiertenkarten erhältlich sein.

Die verbleibenden Delegiertenversammlungen fürs 2008 finden statt am:

5. Juli 2008 in Brig (VS)

4. Oktober 2008 im Jura

Falls Sie an einem dieser Termine in der Schweiz sind und Interesse an einer DV-Teilnahme haben, können Sie sich gerne **bei uns melden**. Wir werden Ihnen dann mitteilen, ob noch eine Delegiertenkarte frei ist. Das Ziel ist es, die neun Delegiertenplätze der SVP International möglichst immer vollständig auslasten zu könnten.

Erinnerung der Anmeldungserneuerung

Vor Ablauf von **vier Jahren** nach Ihrer ersten Anmeldung für das Stimm- und Wahlrecht müssen Sie diese bestätigen. Dies können Sie folgendermassen tun:

- Schriftlich oder durch Ihre persönliche Vorsprache bei Ihrer Stimmgemeinde oder
- indem Sie einen allfälligen Wohnsitzwechsel innerhalb des gleichen Konsularkreises frühzeitig der schweizerischen Vertretung melden oder
- indem Sie eine eidgenössische Initiative oder ein Referendumsbegehren unterzeichnen.

Seit 1. August 2002 muss Ihre Stimmgemeinde Ihnen mindestens einmal im Jahr zusammen mit den Abstimmungsunterlagen eine zur Unterschrift vorbereitete Erklärung zur Erneuerung Ihres Stimmregistereintrages zustellen. Wenn Sie Ihre Anmeldung erneuern möchten, können Sie das entsprechende Formular ausfüllen, datieren und unterzeichnen. Es steht Ihnen frei, das Formular zusammen mit dem Abstimmungsmaterial oder separat an Ihre Stimmgemeinde zurückzusenden. Selbst wenn Sie jährlich ein solches Formular zugestellt erhalten, müssen Sie Ihre Anmeldung nur alle vier Jahre erneuern. Es bleibt somit Ihnen überlassen, ob Sie das Formular jedes Jahr ausfüllen oder nicht. Die Stimmgemeinde bestätigt Ihnen wie bis anhin direkt die Erneuerung der Anmeldung.

Falls Sie es unterlassen, Ihre Anmeldung vor Ablauf von vier Jahren zu bestätigen, werden Sie aus dem Stimmregister gelöscht. Sie können sich aber jederzeit neu anmelden.